

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.

Wann immer können alle  
Postanstalten und Postboten  
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 J.  
Kollamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nachricht:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 203.

Neuenbürg, Montag den 20. Dezember 1915.

73. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 18. Dezember, nachm. 2.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 18. Dezember. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Auf Weg wurde ein feindlicher Fliegeran-  
griff ausgeführt, bei dem das städt. Museum  
schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden ange-  
richtet wurde.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Zahl der zwischen Barosj- und Mladziot-  
See eingebrachten Gefangenen hat sich auf zwei  
Offiziere 235 Mann erhöht.

Die Lage ist an der ganzen Front unver-  
ändert.

Es fanden nur kleinere Patrouillengefächte statt.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Beim Kampf um Bijelopolje wurden im  
ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl  
Montenegriner, gefangen genommen. Das Ge-  
biet nordöstlich der Tara abwärts von Mo-  
stovac ist vom Feinde gefäubert.

Den österreichisch-ungarischen Truppen sind  
bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten fünf  
Tage in dieser Gegend 13500 Gefangene in  
die Hand gefallen.

### Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 19. Dezember, nachm. 2.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 19. Dezember. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Von der Front sind keine Ereignisse von Be-  
deutung zu berichten.

Weg wurde nachts von feindlichen Fliegern  
abermals angegriffen. Es ist nur Sachschaden  
angerichtet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Kleinere russische Abteilungen, die an ver-  
schiedenen Stellen gegen unsere Linie vor-  
rückten, wurden abgewiesen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei Mostovac und Bijelopolje sind erneut  
etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen  
genommen.

### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 18. Dezbr. (WB.) Am 17. Dezember  
nachmittags wurden S. M. kleiner Kreuzer „Bremen“  
und eines seiner Begleitortopedoboote in der östlichen  
Ostsee durch U-Bootsangriff zum Sinken ge-  
bracht. Ein erheblicher Teil der Besatzung wurde  
gerettet. Der Chef des Admiralstabs der Marine.  
Es war ohne Zweifel eines der englischen U-Boote,  
die den Weg in die Ostsee gefunden haben,  
dem die beiden deutschen Schiffe zum Opfer gefallen  
sind. Der kleine Kreuzer „Bremen“ war 1903 vom

Stapel gelaufen, hatte 3300 Tonnen Gehalt und  
300 Mann Besatzung; er war bestückt mit zehn  
10,5 Zentimeter-Geschützen. Leider ist auch der Ver-  
lust eines, wenn auch anscheinend geringen Teils der  
Besatzung zu beklagen.

Berlin, 19. Dezbr. (WB. Amtl.) Teile  
unserer Flotte suchten in der letzten Woche die Nord-  
see nach dem Feind ab und kreuzten dann zur  
Überwachung des Handels am 17. u. 18. Dezember  
im Skagerrak. Hierbei wurden 52 Schiffe untersucht,  
ein Dampfer mit Banntware aufgebracht. Während  
der ganzen Zeit ließen sich englische Seestreitkräfte  
nirgends sehen. Der Chef des Admiralstabs der  
Marine.

Bpk. Berlin, 17. Dez. Von unserem mili-  
tärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen  
Mitteilungen der Obersten Heeresleitung geschrieben:  
Der Wechsel im englischen Oberkommando macht  
sich seit einigen Tagen durch eine lebhaftere Tätigkeit  
der englischen Truppen in Flandern bemerkbar. Der  
neue Mann an der Spitze der englischen Truppen,  
Sir Douglas Haig, will offenbar zeigen, daß er  
aus anderem Holze geschnitten ist, als sein Vorgänger.  
Zu diesem Zweck versucht er bald an dem einen,  
bald am anderen Teile der Front kleine Über-  
raschungen gegen die deutschen Gräben. Erfolge  
hat er bisher nicht damit erzielen können. Am  
Donnerstag versuchte er im südlichen Teil der eng-  
lischen Front bei Armentières sein Glück. Es ge-  
lang den englischen Truppen sogar, bis in den  
vordersten deutschen Schützengraben vorzudringen,  
aber die Engländer konnten sich ihres Besitzes nicht  
lange freuen und mußten sich nach kurzer Zeit mit  
schweren Verlusten zurückziehen. — Die Russen, die  
fortgesetzt auf der Seenplatte südlich von Danaburg  
Angriffe gegen die deutschen Linien unternahmen,  
wurden dort erneut zurückgeschlagen und erlitten  
schwere, blutige Verluste, sowie Einbuße an Ge-  
fangenen.

### Balkan-Nachrichten

Wien, 18. Dez. Laut „Wien, 18. Dez.“ geben ita-  
lienische Berichte im Gegensatz zu französischen Mel-  
dungen zu, daß die Franzosen und Engländer beim  
Rückzug aus Mazedonien sehr schwere Verluste er-  
litten haben. Bei Doiran wurden zwei englische  
Bataillone umzingelt, viel Artillerie wurde zurück-  
gelassen. Die Berichte klagen über Uneinheitlichkeit  
des Vorgehens. Franzosen und Engländer hätten  
vollständig auf eigene Faust gehandelt. — In Sa-  
loniki erwachsen den Franzosen und Engländern  
durch den Widerstand des griechischen Generalstabs  
allerlei Hindernisse. Trotz Zusicherung aus Athen  
hat man in Saloniki die Auffassung, daß die grie-  
chische Armee nur gegen die Verbündeten mobilisiert  
worden sei.

Berlin, 18. Dezbr. Aus Zürich meldet die  
„Voss. Zig.“: Aus römischen privaten Quellen wird  
bekannt, daß jetzt auch von Ancona aus Truppen  
nach Albanien transportiert werden. — Es scheint,  
daß Italien und England Albanien als Basis  
benutzen wollen, während Frankreich allein an der  
Basis Saloniki festhält.

Wien, 18. Dez. (WB.) Die „Mittagszeitung“  
meldet aus Athen: Die Aufregung in Athen über  
die Preisgabe Saloniki an die Entente ist ungeheuer.  
Selbst in dem Straßenbild prägt sich die Nervosität  
aus, von der die ganze Bevölkerung erfüllt ist. Wo  
sich griechisches Militär zeigt, wird es stürmisch be-  
grüßt. Die diplomatischen Konferenzen im könig-  
lichen Schlosse dauern Tag und Nacht fort.

Sofia, 19. Sept. „Echo de Bulgarie“ schreibt:  
Der auf allen Fronten siegreiche Vierbund hat seine

Heere an der griechischen Grenze angehalten, um  
Griechenland die Leiden des Krieges zu eriparen.  
Indessen ist die Macht der Tatsachen so groß, daß  
der Vierbund angesichts der Unmöglichkeit, Grie-  
chenland zu zwingen, ihm die Kastanien aus dem  
Feuer zu holen, gezwungen sein wird, den Balkan  
zu verlassen. Der Stillstand in der Verfolgung ge-  
währt den Regierungen der Entente Ruhe, darüber  
nachzudenken und ihren Entschluß zu fassen, den sonst  
die Verbündeten und wir ihnen aufzuzwingen be-  
reit sind.

London, 19. Dez. (WB.) Die Wochenschrift  
„Nation“ schreibt: Der ganze Balkanfeldzug wurde  
völlig verfehlt. Der gesunde Menschenverstand, der  
anscheinend den Kriegsrat der Verbündeten verließ,  
als Madensens Marschallstab seinen Schatten über  
Serbien warf, scheint ihm jetzt ganz abhanden ge-  
kommen zu sein. Unser Vorgehen war genau so,  
wie die Feinde es wünschen konnten. Der Artikel  
tadelte die Zersplitterung der Streitkräfte auf vielen  
Kriegsschauplätzen und verlangt ihre volle Einsetzung  
an der Westfront, wo die Entscheidung fallen müsse.

Bukarest, 18. Dez. Ein Freund von Beni-  
felo teilte einem Mitarbeiter der russophilen  
„Dimenacata“ mit, daß der gewesene griechische Mi-  
nisterpräsident bei seinem Rücktritt folgendes geäußert  
habe: Meine letzte Stichtarte zur Errettung Griechen-  
lands und des Balkans war Rumänien. Als Ru-  
mänien aber den Vorschlag, mit uns gemeinsam  
gegen Bulgarien vorzugehen, ablehnte, war die Lage  
für uns verloren.

## Kriegstagebuch 1914/15.

Dezember 1914.

21. Zur Wiedererlangung verlorener Stellungen bei  
Festubert und Givenchy machen die durch fran-  
zösische Territorialtruppen verstärkten Engländer  
verzweifelte Vorstöße, die zurückgewiesen werden.  
— In der Gegend von Ribebourge gelingt es  
den Engländern, in ihren alten Stellungen wieder  
Fuß zu fassen. — Das österreichische Untersee-  
boot „12“ greift die aus 16 Schiffen bestehende  
französische Flotte im Adriatischen Meer in der  
Straße von Otranto an und schießt das fran-  
zösische Admiralschiff „Courbet“ in den Grund.  
Das französische Unterseeboot „Bernoulli“ sinkt  
ebenfalls.
22. Angriffe in den Dünen bei Lambartzyde und  
südlich Birschoote von den deutschen Truppen  
abgewiesen. — Bei Ribebourge l'Anue werden  
die Engländer aus ihren Stellungen geworfen. —  
In einem Gefecht an der Nida werden von den  
österreich-ungarischen Truppen 2000 Gefangene ge-  
macht.

## Württemberg.

Stuttgart, 18. Dez. Der Württ. Landes-  
verein vom Roten Kreuz hielt am 13. ds. Mts.  
in Anwesenheit der Königin und der Herzogin  
Robert, sowie der Prinzessin Marg zu Schaumburg-  
Lippe und der Tochter des Herzogs Albrecht seine  
Mitgliederversammlung hier ab. Der Vorsitzende,  
Dr. v. Geyer, eröffnete die Tagung mit einem Hoch  
auf das Königspaar, dem der Landesverein so viele  
Gaben zu verdanken habe, und erstattete die Geschäfts-  
und Rechenschaftsberichte von 1912 bis 1915, die  
genehmigt wurden. Ueber die Tätigkeit der Liebes-  
gabenabteilung erstattete dann der Vorstand, Gene-  
ralintendant Baron zu Lutlich, einen eingehenden  
Bericht. Die Abteilung habe seit Kriegsbeginn  
für 4 069 000 M. Liebesgaben ins Feld gesandt.  
In der Folge wurde dann Bericht erstattet über  
die Bekleidungsbeihilfe, über die Depotarbeiten, über  
die Finanzen, über Handfertigkeitsunterricht in den

Lazaretten, über Verband- und Krankenfrischungsstellen, deren Zahl von 19 auf 5 eingeschränkt wurde; über Vereinslazarette (114) und Genesungsheime (54), über die Verwendung des weiblichen Krankenpflegepersonals des Landesvereins (1277 Schwestern aus den Mutterhäusern, 247 Hilfschwestern vom Roten Kreuz und 540 Helferinnen in der Heimat, Laborantinnen und Küchenpersonal), über das männliche Personal (aus Württemberg 45 Kolonnen und 6 Abteilungen mit 2300 Mann, teils in der Etappe, teils in der Heimat tätig), über die Vereinslazarettszüge; dabei erfährt man, daß Lazaretzug „H“ auf 50 Fahrten 10722 Mann mit einem Kostenaufwand von 214925 Mk., „J“ auf 72 Fahrten 19679 Mann (168510 Mk.), „S“ auf 28 Fahrten 7201 Mann (176925 Mk.) und „U“ auf 40 Fahrten 11458 Mann (177215 Mk.) befördert haben.

Stuttgart, 18. Dez. Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Johannes Fischer, Sekretär des alten Eisenbahnerverbands, ist seit Mitte dieser Woche als Kanonier zum dritten Ersatzbataillon des Feldartillerie-Regiment Nr. 29 in Ludwigsburg eingezogen.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartalsjahres 1916 beginnen hier am Montag den 24. Januar 1916. Zum Vorsitzenden ist wieder Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt.

Ebingen, 18. Dez. Im Alter von 50 Jahren ist gestern vormittag 11 Uhr der Redakteur und Herausgeber des „Neuen Alb-Voten“, Paul Kienle, verhältnismäßig rasch nach längerer Krankheit gestorben, die ihn aber nicht gehindert hatte, bis vor wenigen Tagen seinem verantwortungsvollen Berufe mit gewohnter Umsicht nachzugehen. Von Haus aus Lehrer, hat sich Kienle späterhin ganz der Parteilichkeit gewidmet.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Die Silberne Militär-Verdienst-Medaille erhielt Eugen Mayer, Sohn des Jakob Mayer, Wagnermeisters hier.

\* Neuenbürg, 19. Dezbr. Ein anmutendes Friedensbild in harter Kriegszeit bot heute abend die Schar von 110 Kindern unserer „Kinderpflege“, die zur Weihnachtsfeier in der Stadtkirche sich eingefunden hatten. Fröhliche Gesichter, frische Augen! Jubelnd erklingt das alte Weihnachtslied, von alt und jung mit dem Herzton dankbarsten Empfindens gesungen; „Fröhlich soll mein Herze springen!“ Im Licht der Weihnachtskerzen, die zwei mächtigen Christbäumen entstrahlen, geht den Kleinen eine Ahnung auf, daß es noch eine Himmelswelt gibt weit über dieser armen Erdenwelt, und die mit Gaben beladenen Tische zur Rechten und zur Linken rufen verheißungsvoll ihnen zu, daß es noch reichlich Gottes- und Menschenliebe gibt auch in dieser furchtbaren Zeit. Von nah und fern haben altbewährte Wohltäter und Wohltäterinnen sich mit nützlichen und sinnigen Gaben wieder eingestellt, und zu den alten Gebern sind neue noch hinzugekommen. In schmaler Kriegszeit, hätte man denken mögen, werden jedenfalls die „Schmählaibchen“ heuer ausbleiben, aber nein, auch sie sind gekommen und in voller Zahl eingetroffen, süß und fastig! Und die 110 Paar „Wurstchen“, so fein und niedlich, wie sie gerade für die Kinderteller passen, — auch sie sind nicht ausgeblieben trotz des Krieges! Die Erzeugnisse heimischen Gewerbfleißes, die „Wägelchen“ für Kinderhand, — wie haben sie Freude gemacht! Wer will sie alle vollends aufzählen, die vielen guten Dinge, die alle dem zu Ehren gespendet wurden, der arm geworden ist um unserer willen, damit wir durch seine Armut reich und Spiel werden die wärmenden Kleidchen, die sorgsam genähten Röschchen und Schürzchen, die Erinnerung an den „Kinderchristtag“ in den Häusern und Familien, bei Müttern und Kindern wachhalten, und der Weihnachtsglanz wird auch dem Alltäglichen auf Monate hinaus etwas mitteilen von seinem Duft und seiner Poesie.

Neuenbürg, 18. Dez. (Hinauschiebung der Verzählung.) Bei den Gerichten ist vielfach zu beobachten, daß Gewerbetreibende jetzt noch vor Jahreschluss ihre Forderungen einlagern, offenbar in der Meinung, dies sei auch heuer notwendig, um einer Verzählung der Forderungen vorzubeugen. Diese Meinung ist jedoch falsch. Nach § 196, 197 BGB. verjähren bekanntlich die Ansprüche aus Geschäften des täglichen Verkehrs in zwei Jahren, die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und

Landwirte, soweit die Leistung für den Gewerbebetrieb der Kunden erfolgte, und die Ansprüche auf Rückstände von Zinsen (auch Miet- und Pachtzinsen) in vier Jahren. — Nun hat auch heuer wieder der Bundesrat durch Verordnung vom 14. Noobr. 1915 bestimmt, daß die in den §§ 196, 197 BGB. bezeichneten Ansprüche, die am 22. Dezember 1914 noch nicht verjährt waren, nicht vor dem Schlusse des Jahres 1916 verjähren. Die Gewerbetreibenden können also beruhigt sein; ihre im Jahre 1912 durch Lieferungen an Privatkunden entstandenen Forderungen verjähren nicht vor dem Schlusse des Jahres 1916. Das Gleiche gilt von Lieferungen, die im Jahre 1910 für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt sind, und von Zinsen aus dem Jahre 1910. Eine Eintragung der Forderung lediglich zum Zwecke der Unterbrechung der Verjährung ist aber für diese Fälle nicht notwendig. Es sei übrigens bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß eine Mahnung (auch durch eingeschriebenen Brief) die Verjährung nicht unterbricht. Dagegen wird die Verjährung unterbrochen, wenn der Verpflichtete dem Berechtigten gegenüber den Anspruch durch Abschlagszahlung oder in anderer Weise anerkennt. Wenn man aber seinem Schuldner Kosten ersparen will und dieser darauf eingeht, so genügt es, wenn man sich von diesem mündlich oder noch besser schriftlich eine Anerkennungs-erklärung abgeben läßt.

Die Verdeutschungsbestrebungen machen sich auch bei der Eisenbahn bemerkbar. Es wird demnächst wieder ein vielgebrauchtes Wort verschwinden: „Betriebskoeffizient“. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß dafür allgemein das Ersatzwort „Betriebszahl“ gebraucht werden soll.

Ergiebige Hasenjagd. Die heurige Hasenjagd erweist sich in ganz Rheinhessen als weit ergiebiger, als man erhoffen konnte. Die Treibjagden erzielten in Gau Odenheim 1300, in Alsheim 1000, in Niederolm 900 und in anderen Gemarkungen bis zu 3000 Hasen. Um die Jagden möglichst auszunutzen und die Volksernährung zu fördern, wurden viele zum Kriegsdienst einberufene Jagdpächter und Jäger für die Treibjagden beurlaubt.

St. Louis, 15. Dez. (Kriegsbilfe der Deutschen.) In den Tagen vom 25.—30. Okt. hat im Kolosseum von St. Louis ein großer Kriegs-bazar stattgefunden, der außerordentlich erfolgreich war: Rund eine halbe Million Mark war das Erträgnis, das dem deutschen und österreich-ungarischen Roten Kreuz zu Gute kommen soll. Ein Ausschuss, welchem Augustus Busch, der weithin bekannte Großbrauer, als Ehrenmitglied angehörte (B. selbst hat 5000 Dollar gestiftet) und dessen Präsident und Sekretär zwei Württemberger, nämlich der auch in weiteren Kreisen bekannte Architekt F. Widmann und Emil W. F. Leonhardt aus Calw waren, hat die umfangreichen Vorarbeiten geleitet und den Bazar zum „größten Wohltätigkeits-Unternehmen gemacht, das St. Louis je erlebte“. So heißt es in der „Westlichen Post“ und den „Mississippi-Blättern“, den deutschen Zeitungen von St. Louis, die in langen Berichten das Fest schildern. An Schenkungen für den Bazar wurden Waren im Wert von 50000 Dollars hergegeben, darunter ein vollständiges Landhaus mit Grund und Boden, ein Schulpferd und ein Pony, sowie viele andere Dinge! Baby-Schau, Wiener Kaffee, Hofbräuhaus, Schillertheater, 50 Läden und 100 „Attraktionen“ waren angeboten worden und es ist glaubhaft, daß der Bazar an allen Tagen überfüllt war. Zum Schluss der glänzend verlaufenen Veranstaltung wurde noch der ganze Bazar „versilmt“ und soll nun in den Städten der Vereinigten Staaten gezeigt werden, um zur Nachahmung anzufeuern. Den Deutschen von St. Louis gebührt Dank für ihre Gefeuerndlichkeit. Dank vor allem den beiden Schwaben, die zum Zustandekommen des Liebeswerkes so viel beitrugen.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 18. Dez. Schweizer Blätter melden aus London, daß außer French noch einige weitere Offiziere in hohen Kommandostellen im Westen zurücktreten werden, um nach anderen Kriegsschauplätzen verlegt zu werden. Auch General Montoe wird zurücktreten.

Stockholm, 18. Dez. Die Vergeltungsmaßnahmen Schwedens gegen England, die im vorgestrigen Ministerrat beschlossen wurden, rufen in ganz Schweden lebhafteste Befriedigung hervor, da

die Behandlung Schwedens durch die englische Regierung in der jüngsten Zeit die Form eines ausgesprochenen politischen Skandals angenommen hat.

Berlin, 18. Dez. Aus Stockholm meldet das „Berl. Tagebl.“: Der König von Schweden hat für 1916 vier Bußtage angeordnet. Es heißt in dem Erlaß: Noch immer tobt der Krieg. Er breitet sich immer weiter aus und die Gefahr dringt immer drohender in unser eigenes Land. Der Kampf des schwedischen Heims ist eine Anklage gegen jeden, der helfen kann, aber sein Herz verschließt.

Wien, 18. Dez. (GAB.) Aus Sofia wird gemeldet: Die bulgarische Regierung wird in der am 28. Dez. zusammentretenden Kammer die Einverleibung von 50000 qkm serbischen Gebiets in das Königreich Bulgarien bekanntgeben. (Serbien hatte 87300 qkm, wovon 39000 auf Neuserbien fallen. Bulgarien hatte bisher 114000 qkm.)

Den 20. Dezember 1915.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Sofia unterm 19. Dezember gemeldet: Von maßgebender militärischer Seite verlautet über die Lage an der albanischen und montenegrinischen Grenze: Von der gesamten serbischen Armee haben sich höchstens 50000 Mann ohne jeden Train und ohne jede Artillerie nach Montenegro und Albanien gerettet. Allerhöchstens 6 Batterien Gebirgsgeschütze, die sie auf Maultiere verladen konnten, haben die Serben mitnehmen können. Das ist die gesamte Artillerie, über die der landlose König Peter noch zu verfügen hat.

Athen. (Priv.-Tel.) Wie der Correspondent der „Frf. Ztg.“ zuverlässig erfährt, haben die Engländer in letzter Zeit zahlreiche griechische Dampfer für die Dauer des Krieges zu so hohen Preisen gemietet, daß die Miete den Wert der Schiffe um ein vielfaches übersteigt. Die Engländer hoffen auf diese Weise unter griechischer Flagge ihren Handel ungestört im Mittelmeer und der Nordsee betreiben zu können.

Sofia. (Priv.-Tel.) Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Frf. Ztg.“, daß der Bierverband in Athen die letzten Versuche unternimmt, Griechenland für sich zu gewinnen. Der Bierverband hätte gerne vor Wahlbeginn am 19. Dez. die endgültige Antwort Griechenlands erhalten, denn am Wahltag wird die Stimme des griechischen Volkes sprechen und sich endgültig gegen den Bierverband erklären. Den Wahlen schreibt man geschichtliche Bedeutung zu.

Christiania. (Priv.-Tel.) Mehrere Schiffe wurden u. „Frf. Ztg.“ in der Nähe der Südküste Norwegens von einem Unterseeboot angerufen. Das Boot führte die englische Bezeichnung „D 7“ aber die deutsche Flagge.

#### Reklamationen.

Liebesgaben sind allen unsern im Felde stehenden Soldaten hochwillkommen. Darum möchten wir unsere Leser darauf hinweisen, daß Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien in versandfertigen Feldpostbriefen erhältlich sind, sich ganz besonders zu Liebesgaben eignen. Bei den ungeheuren Strapazen denen unsere Soldaten im Winterfeldzug ausgesetzt sind, spielen Erkältungskrankheiten der Stimmorgane und der Lungen eine große Rolle. Vor solchen Erkältungen schützen Wybert-Tabletten wie kein anderes Mittel. Dazu kommen ihre durstlöschenden Eigenschaften, durch welche den Truppen mit Wybert-Tabletten eine große Wohlthat erwiesen wird. Wer wollte da nicht seinen Lieben im Felde einen praktischen Feldpostbrief mit einer oder zwei Wybert-Schachteln senden?



des stellv. G. betreffend

Unter 1. September 1915. Befehles über des Befehles Fassung von folgende en d

Unter 1. Württemberg Luzerne usw.

Für Ge für 1 für 1 für rein senes

Dem S abgeordnetes Die G um je 10 M mar 19 um je 6 M um je 4 M für nach de schlag mehr

Die Hö für Zufuhr bewahrungst Lonne folgen bei ein

Die B und für das und Aufbew eine besond und nicht gen

Bei U Höchstreisen für die Tom Dieser ähnliche Geb dem Handel durch eine B ladungen ent

Die A Befreiung v von der stell für d preisbestimm

Mit G bis zu 1000 1. wer den 2. wer ein Bestim

Diese Staatsanzeig Stutt

Die in Berned. O.A. Nagold. Berned gebiet von 9 Den 1

In W ausgebroche Den 1

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (A. W.) Armeekorps, betreffend Höchstpreise und Ausführungsverbot für Heu aus Württemberg.

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 18. September 1915 treffe ich auf Grund §§ 4 und 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes über die Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) folgende endgültige Anordnung.

### § 1.

Unter Heu im Sinne dieser Vorschriften sind alle in Württemberg üblichen Heuarten (Wiesenheu, Oehmd, Alceheu, Luzerne usw.) sowie Häf sel zu verstehen.

### § 2.

Für Heu werden folgende endgültige Höchstpreise festgesetzt:

für 1 Tonne loses Heu	80 Mk.
für 1 Tonne gepreßtes Heu	86 Mk.
für reines mit Grasheu nicht durchwach-	
senes Alce- und Luzerneheu lose	86 Mk.
gepreßt	92 Mk.

Dem Preßheu ist gleichwacht in bestimmten Mengen abgewogenes und gebundenes Heu.

Die Höchstpreise werden erhöht für eine Tonne um je 10 Mk. für Heu, das vom 15. Dezember bis 31. Januar 1916,

um je 6 Mk. für Heu, das im Monat Februar 1916, um je 4 Mk. für Heu, das im Monat März 1916 geliefert wird. Für nach dem 31. März 1916 geliefertes Heu wird kein Zuschlag mehr gewährt.

### § 3.

Die Höchstpreise verstehen sich frei Lagerstelle des Erzeugers. Für Zufuhr zu den Proviantämtern, zur Verbrauchs- und Aufbewahrungsstelle und zu den Bahnstationen dürfen für die Tonne folgende Zuschläge gewährt werden:

bei einer Entfernung ab Lagerstelle des Erzeugers	
bis zu 3 km	2 Mk.
über 3 km bis 6 km	4 Mk.
über 6 km bis 10 km	6 Mk.
über 10 km bis 16 km	8 Mk.
über 16 km	10 Mk.

Die Vergütung für das Verladen in den Eisenbahnwagen und für das Abladen beim Magazin oder bei der Verbrauchs- und Aufbewahrungsstelle ist in den Höchstpreisen inbegriffen, eine besondere Gebühr für das Verladen darf nicht gefordert und nicht gewährt werden.

### § 4.

Bei Umsatz des Heus durch den Handel dürfen den Höchstpreisen Beträge zugeschlagen werden, die insgesamt 4 Mk. für die Tonne nicht übersteigen dürfen.

Dieser Zuschlag umfaßt insbesondere Kommissions- und ähnliche Gebühren sowie alle Arten von Aufwendungen, welche dem Handel entstehen einschließlich der Vorfrachtkosten, die durch eine Zusammenstellung kleinerer Lieferungen zu Sammel-ladungen entstanden sind.

### § 5.

Die Ausfuhr von Heu aus Württemberg ist verboten. Befreiung von dem Ausführungsverbot kann in dringenden Fällen von der stellv. Intendantur XIII. Armeekorps bewilligt werden.

Für das auszuführende Heu gelten die obigen Höchstpreisbestimmungen.

### § 6.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafen bis zu 10000 Mk. wird bestraft

1. wer den Bestimmungen § 1—5 zuwiderhandelt,
2. wer einen anderen zu einem Zuwiderhandeln gegen die Bestimmungen § 1—5 verleitet oder auffordert.

### § 7.

Diese Bekanntmachung tritt mit der Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Württemberg in Kraft.

Stuttgart, den 10. Dezember 1915.

Der stellvertr. kommandierende General:  
J. B. v. Scharpff, Generalleutnant.

## A. Oberamt Neuenbürg.

### Die Maul- und Klauenseuche

in Berned, Böfingen, Ebershardt, Wart und Wildberg, O.A. Nagold, ist erloschen.

Berned und Böfingen gehören noch zum Beobachtungsgebiet von Altensteig und Egenhausen.

Den 18. Dez. 1915. Amtmann Häfele.

## A. Oberamt Neuenbürg.

In Böfingen, Bez. A. Bretten, ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 18. Dez. 1915. Amtmann Häfele.

## A. Oberamt Neuenbürg.

### Verkehr mit Fleisch.

Für Freitag, 24. und 31. Dezember ds. Jrs., wird den Metzgern und Fleischwarenhändlern die gewerbsmäßige Verarbeitung von Fleisch und Fleischwaren ausnahmsweise gestattet. Den 20. Dez. 1915. Oberamtmann Ziegele.

## Ev. Dekanatamt Neuenbürg.

Die Kollekte zu Gunsten des Kirchlichen Hilfsfonds unterbleibt heuer in der Weihnachtszeit ebenso wie im Jahr 1914. Den 18. Dezember 1915. Dekan Uhl.

## Oberamt Neuenbürg.

Auf den Staatsstraßen des Oberamtsbezirks zwischen der Gynahbrücke und Döbel und zwischen Herrenalb und Vöfingau wird etwa im Monat April und Mai 1916 mit der

### Dampfstraßenwalze

gearbeitet werden. Die Walze wird, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Etterstaßstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten miethweise abgegeben werden. Gemeinden und Private, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge und Art des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Nachträglich einkaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Nach Aufstellung des Gesamtwalzplanes wird den Gesuchstellern die Zeit der Abgabe der Walze mitgeteilt werden. Die Bedingungen für Mitbenützung der Dampfstraßenwalzen werden auf Ansuchen von der Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 17. Dezember 1915.

A. Straßenbau-Inspektion.  
Schaal.

## Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat. 1 würt. Schwarzwald.

### Real-Abteilung:

6klassige Realschule mit Vorbereitung zum Einjährigen-Examen.

Kriegs-Invaliden erhalten bei ermäßigten Preisen zweckentspr. Vorbereitung für neuen Lebensberuf. Ausgemittelte Erfolge. — Vorrätig. Verpflegung. — Gesunde Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Tügel und Fischer.

### Handels-Abteilung:

6monatl. Handelskurse. Prakt. Uebungskontor.

Neuaufnahme 10. Januar 1916.

## Eine unbeschreibliche Freude

bereiten Sie zu Weihnachten Kindern und Erwachsenen, den Feldgrauen im Schützengraben u. in Lazaretten durch

### Das neue H-Boot-Spiel

Ausgabe A für Haus u. Familie Mk. 2.—  
Ausgabe B in Feldpostpackung Mk. 2.—

### Das neue Zeppelin-Spiel

Ausgabe A für Haus u. Familie Mk. 1.75  
Ausgabe B in Feldpostpackung Mk. 1.75

Begehrteste Spiele für jung und alt, für Kinder und Erwachsene, als Liebesgabe ins Feld u. für Lazarette.

Verlag von Aug. Veil in Stuttgart, Reinsburgstr. 61.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von G. Meeh in Neuenbürg.

## Kalender

für 1916

in den bekannten Ausgaben empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.

### Fleischbeschan-Tagbücher

Caschen-Tagbücher

Fleischbeschan-Gebühren-Verzeichnis

Gesundheits-Scheine zc.

empfehlen die Buchdruckerei d. Blattes.

## A. Forstamt Langenbrand.

### Freihändiger

### Nadelstammholz-Verkauf auf dem Stod

aus Staatswald II, III, IV, VI und VII:

Geschäteter Anfall: Rotforstgen mit Fm. Langholz: 205 l. bis IV. Kl.; Abschnitte: 10 l.—III. Kl.; Tannen, Fichten und Forstgen mit Fm. Langholz: 1335 l.—III. Kl., 730 IV.—VI. Kl.; Abschnitte: 60 l.—III. Klasse.

Schriftliche Angebote wollen spätestens bis

Donnerstag den 30. Dez. d. J. beim Forstamt eingereicht werden.

Die Bietenden bleiben bis 5. Januar l. Jrs. an ihre Gebote gebunden. Losverzeichnis unentgeltlich von der A. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart, Militärstraße 15.

## Die Hindenburg-Lampe

# Rontax

ist ein vorzügliches Soldatenlicht fürs Feld.

Verfasserfertig (20 Pfg. Porto)

### a) eine Rontax-

## Steh-Lampe

mit Füllung für ca. 7 Brennstunden, 9 Wachs- Patronen für je ca. 3 1/2 Brennstunden, 1 Kochgefäß, zusammenlegbar, 5 Ersatzdochte, 1 Dochtheber, 1 Gebrauchsanweisung

Mk. 1.20

### b) eine Rontax-

## Hänge-Lampe

mit Füllung, 1 Kuffsch mit Glöde, 6 Wachs- Patronen, 5 Ersatzdochte, 1 Dochtheber, 1 Gebrauchsanweisung

Mk. 1.20

### c) 12 Wachs-

## Patronen

von je ca. 3 1/2 Brennstunden, 5 Ersatzdochte, 1 Gebrauchsanweisung

75 Pfg.

Ferner ist die Lampe als praktische u. sparsame Küchen- und Büdelbeleuchtung sehr zu empfehlen.

## Kantuch & Co.

Neuenbürg.

### Neu!

## Das ewig Licht

geht da herein

25 Pfg.

Ein Weihnachtsgruß aus der Heimat für unsere Soldaten empfiehlt

C. Meeh.



# ☞ Weihnachts-Geschenke ☜

praktisch und wohlfeil, wie es die ernste Zeit erfordert!

in

## Damenkleider-Stoffen, Kostüm-Stoffen

Blusen-Stoffen in Wolle, Sammt und Seide

<p><b>Leib- und Bett-Wäsche</b> Qualitätsware von absoluter Strapazierfähigkeit!</p>	<p><b>Unterröcke Kinder-Wäsche</b> Sämtliche Erstlings-Artikel</p>	<p><b>Schürzen</b> für Erwachsene und Kinder Infolge günstiger Abschlüsse enorm billig!</p>
--	--	---

:: weiße :: **Taschen-Tücher** :: für Damen ::  
und farbige :: Herren und Kinder ::

<p><b>Tischtücher</b> Bett-Damaste</p>	<p><b>Handtücher</b> frottier-Wäsche Bett-Tücher</p>	<p><b>Bett-Teppiche</b> Bett-Vorlagen</p>	<p><b>Kamelhaar-Decken</b> Tisch-Decken Gardinen</p>
--	--	---	--

**Kaufhaus SOMMER, Pforzheim**  
Gustav westliche Karl-Friedrich-Strasse 27.

Neuenbürg.  
Bin unter  
**Nr. 88**  
an das Telephonnetz angeschlossen. Empfehle mich  
höflichst meiner werten Kundschaft  
zur Anfertigung von Buketts und Kränzen,  
Ausführung von Gartenanlagen,  
Lieferung von Obstbäumen, Rosen, Topf- und  
Freiland-Pflanzen.  
**Gottlieb Craubner,** Gartenbau-  
Betrieb ::

**Bleyle**  
**Knaben-Anzüge**  
Sweater und Sweater-Hosen  
zu Original-Verkaufspreisen  
:: der Fabrik bei ::  
**J. Hiltner, Pforzheim**  
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Sobald eingetroffen:  
**Extra große**  
**Salz-Heringe**  
sowie  
täglich frisch marinierte  
**Heringe.**  
**Pfannkuch & Co.**  
Neuenbürg **Telef. 70.**

**Vieh-Verkauf.**  
Wir bringen  
am Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. Dez.  
von morgens 8 Uhr ab  
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach  
einen großen Transport  
 **ersterklassiger Kalbinnen, schöner**  
**Kühe und Zuchttrinder**  
zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.  
**Rudolf u. Berthold Löwengardt**  
Rexingen.

**Für den Weihnachtstisch**  
empfiehlt  
**Gesangbücher**  
von einfach bis feinst  
:: in großer Auswahl ::  
**C. Meeh, Buchhandl.**

  
**Die Stimme**  
bleibt stets kräftig und  
wohlklingend, wenn sie  
durch Robert-Tabletten  
gepflegt wird. Seit siebzig  
Jahren beliebt zur wirksamen  
Erfrischung der  
Stimmhänder.  
In allen Apotheken  
und Drogisten zu L.  
**Robert-Tabletten**

Druck und Verlag der G. Neuhöfen Buchdruckerei des Engländer. — Verantwortlicher Redakteur G. Neuhöfen in Neuenbürg.

